

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1893)
Heft: 21

Artikel: Friedenschronik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-803304>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

freuen uns dieser Acquisition, besonders seit der Auflösung der leider früher hier genannten Firma Busch & Co. in St. Gallen.

Antrag 7. Die lt. früherm Beschluss dem Komitee der Ostschweizer Sektion erteilte Vollmacht mit Auftrag zur Fortsetzung der Friedenspropaganda (durch Wahl von Lektoren, Korrespondenten, Propaganda- und Spezialkomitee-Mitgliedern ist mit Genehmigung der bisherigen Arbeiten und Verfügungen im Dienste unserer Sache bis auf weiteres wieder gewährt.

(Seit der letzten Sitzung wurden so über 10 einflussreiche Persönlichkeiten in der Ost- und Central-schweiz gewonnen, nebst 1—200 neuen Mitgliedern und nahezu 700 neuen Abonnenten, die wohl bald auch Mitglieder werden).

Antrag 8. Die dem Bureau des C.-K. erteilte Vollmacht betr. Zeit und Ort der Hauptversammlung ist noch weiter auszudehnen, um so eher, da zu hoffen ist, es lasse sich bis später alsdann in Spezialberichten aus verschiedenen Gegenden (lt. Anregung Dr. Zollingers in Basel) ein recht interessantes Gesammtbild der Friedensbewegung in der Schweiz (päd. Abteilung der Friedensliga) erreichen, was neben Vorträgen für die Propaganda der Zukunft sehr wichtig erscheint.

In der Sitzung des C.-K. vom 4. Nov. wurde vorstehender Antrag dahin ergänzt, dass diese Hauptversammlung (lt. früherm Beschluss) gleichzeitig mit dem Schweiz. Lehrerfest in Zürich stattfinden soll.

Antrag 9 betrifft die Annahme eines inzwischen genehmigten Vertrages zwischen dem S. F. und E.-V. und dem Verlag von „Der Friede.“

In der Hauptversammlung soll alsdann als Traktandum die Frage eröffnet werden bezügl. Vereinsorgan. Die Umfrage forderte eine nochmalige Revision und die Annahme der Statuten zu Tage; die nun endgültig revidirten Statuten sollen in Separatabzügen allen bisherigen und neu zu gewinnenden Mitgliedern mit Anderm (z. B. mit der Broschüre E. Ducommun's) versandt und ihnen so zur eventuellen Genehmigung in dieser Urabstimmung vorgelegt werden.

Vortrag über das Friedenswerk

gehalten in Genf, den 23. Mai 1893 von ELIE DUCOMMUN.

(V. Teil.)

Und da ich gerade von den Mühsalen des Lebens spreche, so lassen Sie mich Ihnen sagen, was man für diese Milliarden alles machen könnte, die man jedes Jahr allein in Europa ausgibt, um stehende Heere zu unterhalten, um die totbringenden Schusswaffen zu verbessern, um Befestigungen zu errichten, um furchtbare Maschinen auszusinnen, welche imstand wären die Projekte aufzuhalten, und noch schrecklichere Projekte, um diese Maschinen trotzdem zu durchdringen. Wie viel Elend könnte damit gelindert werden, wie viele Gebrechliche und Greise könnten ihr Leben geschützt vor der Not abschliessen, wie viele Kinder könnten dem Laster entrissen, wie viele schöne und grosse Werke könnten erstellt, wie viele der menschlichen Gesellschaft nützliche Unternehmungen könnten zu gutem Ende geführt werden. Aber die Völker besitzen nur mit Müh und Not Hülfsquellen genug, um ihre Bewaffnung zu unterhalten und sich gegenseitig zu bedrohen, wie sollten ihnen zu friedlichem Leben und zum Wohl-tun noch weitere Mittel zu Gebote stehen können?

* * *

Das Ziel liegt noch in sehr weiter Ferne, höre ich sagen. Das hat nichts zu bedeuten. Als Christoph Columbus sich auf den Weg machte, um die neue Welt zu entdecken, war Amerika noch sehr weit von ihm entfernt, aber er näherte sich ihm von Tag zu Tag und hat

es schliesslich erreicht; wenn man zum Ziele gelangen will, so muss man durchaus einmal aufbrechen. Gut, so wollen auch wir uns dazu verstehen, zum Aufbruch zu blasen! Bringen wir von allen Seiten unseren Anteil an Hingabe dem guten Werke entgegen, mag die Erreichung der angestrebten Ziele in noch so weite Ferne gerückt sein. Auch aus Patriotismus lasst uns nicht erst warten, bis schreckliche Ereignisse uns erinnern, dass kein Land davor sicher ist, nicht einmal auch in den Wirbel-orkan der Kriege hineingerissen zu werden, sobald diese entfesselt daherstürmen. Damit mit allen unsren Kräften dieser Angst verbreitende Ausblick in die Zukunft beseitigt wird, müssen alle Schweizerbürger sich wie ein Mann erheben, um an dem hehren Werke des Friedens, der Gerechtigkeit und der Menschheit mitzuarbeiten!

In grossen Zügen habe ich Ihnen, meine Damen und Herren, den Zweck angedeutet, den die Friedensfreunde verfolgen und die Einrichtungen geschildert, deren sie sich für die Propaganda bedienen.

Erlauben Sie mir, Ihnen nun noch von der allgemeinen Friedenspetition zu sprechen, die den Schweizern Gelegenheit geben soll, ihrer gerechten Antipathie gegen den Krieg und gegen den, die Völker ruinirenden bewaffneten Frieden, Ausdruck zu verleihen.

Die Organisation einer allgemeinen Petition wurde letztes Jahr in Bern beschlossen. Sie nimmt je nach den Bestrebungen, den Bedürfnissen und bestehenden Staats-einrichtungen verschiedene Formen an. In England schliesst die Eingabe an die Regierung der Königin damit ab, indem sie die Einführung eines bleibenden Schiedsgerichtes zwischen den Vereinigten Staaten empfiehlt. Diese Petition ist bedeckt mit 1,800,000 Unterschriften. In Dänemark beabsichtigt sie vor allem die Neutralisation jenes kleinen Landes. In wenig Wochen sind dort mehr als 234,000 Unterschriften gesammelt worden. Die Petition, die seit kurzem in der Schweiz zirkuliert, lautet folgendermassen:

„Ganz Europa seufzt unter dem Druck der Riesen-rüstungen, durch welche seine Einkünfte in nutzloser Weise verschlungen werden. An eine Verbesserung der sozialen Verhältnisse ist nicht zu denken, so lange die Industrie infolge dieser unwirtschaftlichen Ausgaben vollständig darr-niederliegt, und der hierdurch geschaffene Zustand der Unsicherheit ökonomische Krisen erzeugt, die immer häufiger und regelmässiger über uns hereinbrechen.

Dem Staat wie den Individuen droht der nahe bevorstehende Ruin, die Familie schwebt in beständiger Angst, in dem schrecklichen Blutbad, welches ein europäischer Krieg heraufbeschwören würde, ihr Liebtest zu verlieren. Der Augenblick ist von hochernster Bedeutung! Von allen Seiten erschallt ein gewaltiger Ruf zum Himmel, der Ruf nach Frieden.

Friede für das Wohlergehen unserer Familien; Friede für unsere künftige Existenz; Friede, auf dass wir denen, welche leiden, zu Hülfe kommen können! Was wir wollen, wir können es kurz zusammenfassen in die Worte:

Wir wollen die Brüderschaft durch den Frieden,
Wir wollen den Wohlstand durch die Arbeit!

(Schluss folgt).

Friedenschronik.

— Die „Monatliche Friedens-Korrespondenz“ berichtet über Friedensgesellschaften:

Es sind Aussichten vorhanden, dass in kurzer Zeit Volksschriften über Geschichte und Fortschritt der europäischen und amerikanischen Friedensgesellschaften erscheinen, aus den wichtigen Arbeiten wenigstens zu schliessen, welche an den Kongress in Chicago abgeschickt wurden und welche im Auszug nicht ermangeln werden, die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zu lenken. Es kommt in der Tat oft vor,

dass sonst in allgemein politischen Fragen sehr wohl Bewanderte von den Friedensbestrebungen keine Ahnung haben. Dieses Werk hat aber jeden Tag neuen Erfolg zu verzeichnen, zumal seitdem ein Centralbureau die betreffenden Neuigkeiten der Friedensbestrebung registriert und verbreitet.

Friedensworte. Es mögen hier offizielle Erklärungen erwähnt werden, welche den Weltfrieden zum Gegenstande haben. Solche finden wir in einer vom Präsidenten der französischen Republik gehaltenen Rede, welcher in den Begebenheiten von Toulon und Paris eine Bürgschaft für den Frieden erblickt.

Dasselbe lässt sich sagen über die italienischen Manifestationen bei Anlass des Leichenbegägnisses des Marschalls Mac-Mahon.

Die zwischen Italienern und Engländern gewchselten Worte in Torento tragen ebenfalls den Stempel der Friedensliebe.

Es hat den Anschein, als ob, im ganzen genommen, sich die Mächte vor einem Krieg scheuen. Weshalb es nicht frei heraussagen? Weshalb nicht stufenweise Abrüstung auf Vorschlag eines Unbelehrten hin?

Belgien. Der König der Belgier hat sich am fünften Weltfriedenkongress in Chicago durch seinen Minister in Washington vertreten lassen. Vivat sequens!

— Das I. F. B. berichtet in seiner 17. Korrespondenz auch über dessen Filiale in Amerika und betont u. A. die grossen Verdienste der Mrs. Belva A. Lockwood, besonders während der Weltausstellung in Chicago. Der „Nationalitäten-Frage“ ist ein besonderes Zirkular gewidmet, das in seiner Definition der „Nationalität“ einen Gegensatz bildet zum Beschluss IV des Kongresses in Chicago, wornach der Begriff „Nationalität“ nicht zu definieren ist, die Friedensfreunde aber die Pflicht haben, alle Mittel in Anwendung zu bringen, durch welche der Geist der Brüderlichkeit entwickelt und gepflegt werden kann.

— Das interparlament. Friedensbureau, an dessen Spitze Herr Nat.-Rat Dr. Gobat steht, hat zwei wichtige Briefe, adressirt an Hrn. Gladstone und an die französische und italienische Deputation abgefasst. Der eine enthält das Gesuch, der berühmte erste Minister Englands möchte als Fortsetzung seiner Tätigkeit zu Gunsten der Friedfertigung (bei Anlass der Motion Cremer) sämtliche Staaten einzuladen zum Abschluss eines permanenten Schiedsgerichtsvertrages mit Grossbritannien.

Der Brief an die Deputirten macht diese aufmerksam, auf die Gewitterwolken der Kriegsbefürchtungen, die sich in letzter Zeit zwischen Italien und Frankreich aufstürmten, und mahnt sie in eindringlichster Weise, ihren Einfluss zur Befestigung des Friedens geltend zu machen.

— Die Friedensgesellschaft Ulm hat Hrn. Musikdirektor Eberle als Präsidenten ernannt. Die hervorragendsten Tagesblätter in Ulm unterstützen die Friedensbestrebungen.

— Schon wieder beklagt die Schweiz den Tod eines hervorragenden Friedensmannes, Hrn. Umiltà, Prof. der Akademie in Neuenburg, der eifrig und sehr erfolgreich an unserm Werk mitarbeitete.

— **Friedensworte.** Nachdem die Korrespondenz des I. F. B. in ihrer vorzüglichen Rundschau die Friedensworte in den Festen von Toulon und Paris, gesprochen vom Präsidenten der franz. Republik, von Staatsmännern Italiens, Englands erwähnt, sagt sie recht zutreffend am Schluss: „Es scheint im Ganzen, als ob alle Mächte den Krieg fürchten, indem sie sich auf ihn vorbereiten. Wohlan! Warum sagen sie es nicht frei heraus, indem sie durch eine neutrale Macht eine beziehungsweise (teilweise) allmäßige Entwaffnung vorschlagen?“

Neuestes.

— Frankfurt a. M. Einer soeben eingegangenen, sehr verdankenswerten Privatkorrespondenz aus Frankfurt

entnehmen wir, dass es hier zwar langsam aber sicher vorwärts geht und dass man sich auch hier der schönen Erfolge, besonders in der Ostschweiz, lebhaft freut.

— **Zürich.** In der „Concordia“, (internationales, aus allen Weltgegenden gut besuchtes Erziehungsinstitut für Knaben und Jünglinge aller Konfessionen und Nationen), der fruchtbaren und bewährten Pflanzstätte der Friedensidee, wurden am 5. Novbr. den 90 bis 100 Zöglingen in einem Vortrag die Ziele der Friedensfreunde in einer Weise vorgeführt, dass, wie dies aus der herrschenden Stille und Aufmerksamkeit während einer vollen Stunde zu schliessen war, alle Anwesenden so viel Anregung zum Nachdenken empfingen, als nötig sind, um im späteren, praktischen Leben das Unmoralische von Nationalhass, Streit und Krieg einzusehen und den Frieden in Familie, Gemeinde und Staat über alles hoch zu halten und so viel als möglich zu fördern.

— **Bern.** Auch die HH. Dr. Marcusen, Professor, und Müllhaupt, Geograph, haben die auf sie gefallene Wahl zu Ehrenmitgliedern des Schweiz. F. u. E. V. angenommen.

— Sonntag, den 12. Nov., werden in Altstätten und in Krummenau Sonntags-Vorträge über die Friedensbestrebungen gehalten.

Bitte an die Leser

um gefl. Mitteilung von Ergänzungsmaterial für die in Nr. 17 unseres Organs skizzirte, im Verlag von Cäsar Schmidt in Zürich demnächst erscheinende Broschüre (vielleicht, sofern Aussicht auf periodische Absatzfähigkeit vorhanden ist, erscheint sie in Form eines Taschenbuches für Friedensfreunde oder eines Kalenders) nämlich ein

Verzeichniss von Mitgliedern und Komitee-Mitgliedern verschiedener Friedensvereine;

„ „ „ Lesevereinen, welche für die Friedensbestrebungen gearbeitet haben und es noch tun werden.

„ „ „ Buchhandlungen, Zeitschriften, Lokal- und Tagesblättern mit Friedenstendenz.

Äusserung von Wünschen, ob Broschüren-, Taschenbuch- oder Kalenderformat vorgezogen würde.

Sammlung (oder vereinzelt!) von Aussprüchen, Citaten, interessanten Zeitungs-Ausschnitten, Versen mit Friedenstendenz, Original-Tatsachen, die Friedenssache betreffend, Anregungen, Kritiken des Militärwesens.

Für jeden Beitrag, jede Mithilfe und Kundgebung eines Wunsches etc. stets dankbar, zeichnet hochachtend der mit Vollendung des Werkchens sehr beschäftigte

G. Schmid,
z. Z. Präsident des Sch. F. u. E. V.

AVIS.

Die nächste Nummer soll u. A. enthalten: „Die organisierte Macht der Friedensfreunde, oder: Wirket für verbesserte Jugenderziehung und Volksaufklärung, und verwendet die erübrigten Millionen zur Hebung der Volkswohlfahrt.“ — „Friede den Kindern durch Eltern und Lehrer!“

Briefkasten.

Die freundlichen Gaben von Herrn F. W. in F. und Herrn T. in Sch. werden bestens verdankt.

Abonnements auf den „Friede“

nimmt jederzeit gerne entgegen Herr R. Frei, z. Felsenhof, St. Gallen, sowie die Expedition, Hans Kessler, Buchdruckerei, Zürich V.